

SÜDKURIER Medienhaus -

URL:

<http://www.suedkurier.de/region/hochrhein/hoehenschwand/-bdquo-Praevention-absolutes-Muss-ldquo-;art372600,5098042,0>

„Prävention absolutes Muss“

08.09.2011 00:30

?Prävention absolutes Muss?

Der Geschäftsführer der Industrie- und Handelskammer Hochrhein-Bodensee, Alexander Graf (35), hielt sich zu einem Informationsbesuch in den Höchenschwander St. Georg Kliniken auf.



Alexander Graf (35), IHK Hochrhein-Bodensee.

Bild: Pichler

Er sprach mit dieser Zeitung über sein Aufgabengebiet und die Chancen auf dem Gesundheitsmarkt.

Herr Graf, was waren die Gründe für ihren Besuch in Höchenschwand?

Am 1. Oktober 2010 trat ich die Nachfolge von Immo Leisinger als Geschäftsführer der IHK Hochrhein-Bodensee an. Momentan bin ich dabei, die Betriebe in unserer Region näher kennen zu lernen. Ich informiere mich bei meinen Besuchen über das jeweilige Geschäftsmodell und die Probleme der Unternehmen. Den Geschäftsführer der St. Georgkliniken, Frank Porten, habe ich schon auf der Arbeitsebene der IHK kennengelernt. So vertritt dieser beispielsweise unsere Organisation in Berlin im Ausschuss Gesundheitswirtschaft.

Welche Aufgaben nehmen sie als Geschäftsführer der IHK Hochrhein-Bodensee war?

Ich betreue das Geschäftsfeld Standortpolitik. Seit wir in Baden-Württemberg die Federführung für alle Kammern übernommen haben, bin ich insbesondere auch für den Bereich Gesundheitswirtschaft zuständig. In diesem Zusammenhang bin ich Ansprechpartner für das Schwerpunktthema „Betriebliches Gesundheitsmanagement“. Dafür treffen wir uns beispielsweise zwei Mal im Jahr in Waldshut, wo wir die Unternehmen der Region über die Möglichkeiten der Ein- und Durchführung eines betrieblichen Gesundheitsmanagements informieren.

Weshalb nimmt das Thema „betriebliches Gesundheitsmanagement“ einen so hohen Stellenwert ein?

Die Agentur für Arbeit in der Deutschen Rentenversicherung hat kürzlich einige interessante Zahlen zu diesem Thema veröffentlicht. So gibt es in Baden-Württemberg etwa eine Million Arbeitnehmer über 50 Jahre. Etwa ein Viertel davon geht nach Schätzung der Agentur für Arbeit in den nächsten fünf Jahren wegen gesundheitlicher Probleme in Frührente. Betrachtet man zusätzlich die zukünftige demographische Entwicklung, nach der immer weniger junge Arbeitskräfte nachkommen werden, ist der Einstieg in die Gesundheitsförderung und -prävention für unser Unternehmen ein absolutes Muss. Für diese Region mit ihren Kliniken und der entsprechenden Infrastruktur, wie etwa hier in Höchenschwand, ist dies im Umkehrschluss eine Chance, mit neuen Angeboten auf den Markt zu kommen.

Welche Hilfestellungen kann die IHK den Kliniken und Unternehmen bieten?

Wir sind über unsere Ausbildungsberater relativ häufig bei den Betrieben vor Ort und können das Thema „Gesundheitsprävention“ immer wieder ansprechen und damit Türöffner für den Bereich Prävention und Rehabilitation sein. Allgemein bieten wir unsere Unterstützung an bei der Beantragung von Fördermitteln; hier muss ich allerdings sagen, dass Baden-Württemberg auf Grund seiner konservativ-liberalen Haltung wenig Spielraum lässt. Wir sind auch Ansprechpartner beim Thema Aus- und Weiterbildung. Gerne greifen wir hier Anregungen der Unternehmer für neue Ausbildungswege und -bilder auf. Darüber hinaus sind wir generell Ansprechpartner beim Thema „Fachkräfte“, wobei wir natürlich nicht verkennen dürfen, dass hier die Unternehmer selber gefordert sind.

Fragen: Stefan Pichler

Copyright © 2009 SÜDKURIER Medienhaus - Alle Rechte vorbehalten.

Vervielfältigung durch unberechtigte Dritte nur mit schriftlicher Genehmigung durch das SÜDKURIER Medienhaus.